

Jahresbericht 2017

FDP.Die Liberalen Kanton Bern

1. Jahresbericht des Parteipräsidenten



Das Berichtsjahr (April 2017 bis März 2018) war geprägt von den Vorbereitungen und der Kampagne für die Grossrats- und Regierungswahlen vom 25. März 2018.

Bereits Ende Oktober 2016 erfolgte die parteiinterne Ausschreibung für die FDP-Regierungskandidatur. Bis Mitte Januar 2017 gingen die Bewerbungen von Heinz Habegger (Hilterfingen), Gemeindepräsident Markus Loosli (Herzogenbuchsee), Grossrat Philippe Müller (Bern) sowie Nationalrat Christian Wasserfallen (Bern) ein.

Nach einer «Roadshow» in den Kreisparteien stellten sich alle vier Bewerber der Delegiertenversammlung vom 31. Mai 2017 im Hotel National in Bern. Im zweiten Wahlgang schaffte der Stadtberner Grossrat Philippe Müller mit 115 Stimmen das absolute Mehr und wurde als FDP-Regierungskandidat nominiert.

Am 28. Oktober 2017 fand in Bolligen das kantonale Kick-off für die Grossratskandidierenden statt. Über 100 Kandidierende nahmen an diesem Samstagvormittags-Event teil. Insgesamt kandidierten 314 Freisinnige, Jungfreisinnige und Mitglieder von digital-liberal auf 20 verschiedenen Grossratslisten. Bei den Wahlen wollte die FDP 5 Sitze dazugewinnen, den Sitz des zurücktretenden Regierungsrats Hans-Jürg Käser mit Philippe Müller verteidigen sowie die bürgerliche Mehrheit in der Kantonsexekutive erhalten.

Dank den Bemühungen der vier Parteipräsiden von BDP, EDU, FDP und SVP traten die Bürgerlichen bei den Regierungswahlen als Allianz unter dem Motto «Gemeinsam. Vorwärts.» an. Neben Philippe Müller kandidierten Beatrice Simon (BDP), Christoph Neuhaus (SVP) sowie Pierre-Alain Schnegg (SVP).

Mit grosser Spannung wurden am 25. März 2018 die Wahlergebnisse erwartet. Bereits am frühen Abend stand fest, dass Philippe Müller und die anderen drei bürgerlichen Kandidierenden die Wahl bzw. Wiederwahl in die Kantonsregierung geschafft hatten und die bürgerliche Mehrheit weiterbestehen bleibt. Später am Abend konnte sich die FDP über insgesamt 3 Sitzgewinne in den Wahlkreisen Biel-Seeland, Jura bernois und Thun freuen. Ab Juni 2018 wird die FDP-Fraktion also 20 Grossratsmitglieder aufweisen. Besonders erfreulich ist, dass sich der Frauenanteil mit nun 4 FDP-Grossrätinnen verdoppelte. Nach wie vor sind die Frauen mit 20 Prozent jedoch untervertreten. Auch wenn das Wahlziel von 5 Sitzgewinnen nicht ganz erreicht wurde, ziehe ich eine sehr positive Bilanz zu den Wahlen. Die Verteidigung unseres Regierungsratssitzes und der bürgerlichen Mehrheit war von Beginn weg keineswegs selbstverständlich. Bei den Grossratswahlen konnte die FDP den positiven Trend von 2014 fortsetzen und erstmals auch in Sitzgewinne ummünzen. Der «Turnaround» der FDP im Kanton Bern wurde dadurch bestätigt und die FDP hat sich klar als drittstärkste Kraft im Kanton etabliert.

Ich danke allen Kandidierenden für den geleisteten Einsatz. Den Gewählten gratuliere ich herzlich und wünsche Ihnen in ihrem Amt viel Erfolg und Freude!

Erstmals nahm die FDP vom 28. April bis 7. Mai 2017 mit einem eigenen Stand an der Berner Frühjahrsmesse BEA teil. Der FDP-Stand im Freigelände gleich beim Eingang Guisanplatz war gut besucht und erfolgreich. So dass im Anschluss beschlossen wurde, auch im Jahr 2018 an der BEA teilzunehmen (04.05.-13.05.2018). Natürlich gab es im ersten Jahr einige «Kinderkrankheiten», die beim nächsten Mal ausgemerzt werden. Ein grosser Dank geht an alle Mandatsträger/-innen, Sektionspräsident/-innen, Jungfreisinnige und FDP-Mitglieder, die unseren Stand betreut haben. Der BEA-Stand trägt wesentlich zur Imagebildung der FDP als volksnahe Partei bei.

Die kantonalen Delegierten trafen sich zu insgesamt fünf Delegiertenversammlungen in Moutier (Societ'halle), Bern (Nominations-DV im Hotel National), Bern-Kirchfeld (Grosse Orangerie Elfenau),

Bern (Welle 7) und Krauchthal (Ortszentrum Ruedismatt). Zu den kantonalen und eidgenössischen Vorlagen wurden folgende Parolen gefasst:

Kantonale Vorlagen (Mai 2017 – März 2018)

Beschluss des Grossen Rates betreffend den Projektierungskredit für die Verkehrssanierung Aarwangen - Langenthal Nord	Ja
Beschluss des Grossen Rates betreffend den Kredit für die Asylsozialhilfe 2016–2019	Ja
Kantonale Volksinitiative «Für demokratische Mitsprache – Lehrpläne vors Volk!»	Nein
Kantonsbeitrag an die Projektierung und Realisierung von Tram Bern – Ostermundigen	Ja

Eidgenössische Vorlagen (Mai 2017 – März 2018)

Energiegesetz (EnG)	Ja
Bundesbeschluss über die Ernährungssicherheit	Ja*
Bundesbeschluss über die Zusatzfinanzierung der AHV durch eine Erhöhung der Mehrwertsteuer	Nein
Bundesgesetz über die Reform der Altersvorsorge 2020	Nein
Eidg. Volksinitiative «Ja zur Abschaffung der Radio- und Fernsehgebühren»	Nein
Bundesbeschluss über die neue Finanzordnung 2021	Ja*

*Parole durch Präsidentenkonferenz gefasst

An der ordentlichen Delegiertenversammlung vom 26. April 2017 wurden neben den ordentlichen Jahresgeschäften Nationalrätin Christa Markwalder (Burgdorf) und Simone Richner (Bern, Präsidentin/Vertretung Jungfreisinnige) in die kantonale Parteileitung gewählt. Zudem wurde Grossrat Hans-Peter Kohler (Köniz) als Präsident der FDP-Kommission Gesundheit + Soziales gewählt. Er folgt auf Franziska Fritschy (Worb), welche nach langjährigem Engagement für die Kommission zurückgetreten war.

An der Delegiertenversammlung im August 2017 wurde Barbara Freiburghaus (Bern) als neue Präsidentin der FDP Frauen Kanton Bern und als Vertreterin derer in die kantonale Parteileitung gewählt. Sie folgt auf Marlen Bigler (Bern), die zurückgetreten war. Weiter wurde im Januar 2018 eine Statutenänderung angenommen, welche es ermöglicht zukünftig Unternehmer/-innen und Personen mit einer Leitungsfunktion in einem Unternehmen in die Kantonalpartei aufzunehmen und als «FDP-Unternehmer» zu führen. Grossrat Carlos Reinhard (Thun) wurde als erster Präsident dieser neuen FDP-Kommission eingesetzt.

In der Berichtsperiode wurden durch die Delegierten fünf neue Positionspapiere zu den Themen Finanzen, Wirtschaft, öffentliche Sicherheit, Bildung sowie Vereinbarkeit von Familie und Beruf verabschiedet.

Die Parteileitung traf sich zu neun Sitzungen. Bei den Ressorts gab es keine Veränderungen. Ich danke den Mitgliedern der Parteileitung für die gute und faire Zusammenarbeit und das grosse Engagement für unsere Partei.

Die Zusammenarbeit mit der Grossratsfraktion war sehr gut. Ich danke den Fraktionsmitgliedern, welche unter der hervorragenden Leitung von Fraktionschef Adrian Haas (Bern) geschlossen auftraten. Ein besonderer Dank geht an Adrian Haas und seine beiden Vizepräsidenten Peter Flück (Interlaken) und Hans-Rudolf Saxer (Gümligen). Im Weiteren verweise ich auf den nachfolgenden Bericht des Fraktionspräsidenten.

In den Ortsektionen und den Kreisparteien wurde im Rahmen der Grossrats- und Regierungsratskampagne aber auch ausserhalb viel Arbeit geleistet. Besonders freut mich, dass nach den zwei Sektionsgründungen im Vorjahr (Bas Vallon und Niedersimmental) zwei weitere Sektionen gegründet werden konnten. Anfang 2018 wurden die Sektionen Oberburg und Centre Vallon gegründet, an der ordentlichen Delegiertenversammlung vom 2. Mai 2018 werden die beiden Sektionen in die Kantonalpartei

aufgenommen. Ich danke allen Präsidien, Vorstandsmitgliedern, Mandatsträger/-innen und Mitgliedern für die geleistete Arbeit für unsere Partei.

Zusammen mit dem Geschäftsführer nahm ich regelmässig an den eidgenössischen Parteipräsidentenkonferenzen und Delegiertenversammlungen teil. Gewohnt zahlreich war die Präsenz der eidgenössischen Berner Delegierten, so dass wir regelmässig unsere Stimmkraft ausschöpfen konnten. Vielen Dank an Heidi Charles (Muri b. Bern) für die gute Organisation und Koordination der Berner Delegation. Speziell möchte ich das «Meet & Greet» mit FDP-Bundesrat Ignazio Cassis auf dem Eisplanade in Biel/Bienne erwähnen: dies war ein grosser Erfolg und eine gute Idee unsere Wahlkampagne für den nördlichen Teil unseres Kantons zu lancieren.

Herzlichen Dank auch an Dora Andres die neue Präsidentin des FDP Supporterclubs und deren Sekretärin Trix Pfenninger.

Beim Danken nicht vergessen möchte ich die FDP Frauen Kanton Bern und die Jungfreisinnigen Kanton Bern. Unter den jeweiligen Präsidien von Barbara Freiburghaus und Simone Richner fanden zahlreiche Aktivitäten statt. Die Frauen- und Nachwuchsförderung sind sehr wichtig für unsere Partei!

Auf der Geschäftsstelle kam es im Berichtsjahr zu einer Reorganisation und einer Pensionierung. Um mehr Personalressourcen zu schaffen, wurde das Teilzeitpensum von Patricia Rugoletti durch eine 80-Prozent Praktikumsstelle ersetzt. Im August 2017 nahm Praktikant Tim Jaggi (Bern/Lenk) für ein Jahr die Arbeit im Parteisekretariat auf.

Per Ende Januar 2018 trat Béatrice «Trix» Pfenninger (Bolligen) nach 29 Jahren als Parteisekretärin für die FDP. Die Liberalen in den wohlverdienten Ruhestand. Von 1989 bis 1998 war sie für die FDP der Stadt Bern tätig, seit 1999 auch für die Kantonalpartei. In den 29 Jahren bei der FDP erlebte «Trix» sieben Kantonalpräsidenten und drei kantonale Geschäftsführer.

Ich danke Trix Pfenninger für ihren langjährigen Einsatz für die Partei und wünsche ihr für den neuen Lebensabschnitt alles Gute, viele spannende Projekte und schöne und erholsame Momente!

Anfang Januar 2018 hat Kathrin Hayoz (Lyss) ihre Arbeit auf dem Parteisekretariat angetreten. Kathrin Hayoz ist parteiintern als ehemalige Sektionspräsidentin Lyss und Kreisparteipräsidentin Biel-Seeland bereits bekannt und vernetzt. Ich heisse Kathrin Hayoz herzlich willkommen und freue mich auf die Zusammenarbeit.

Ich danke dem ganzen Team der Geschäftsstelle unter der Leitung von Geschäftsführer Stefan Nobs (Lyss) für die geleistete Arbeit.

Pierre-Yves Grivel, Biel/Bienne
Kantonalpräsident

2. Rapport annuel du président cantonal



L'année sous revue (d'avril 2017 à mars 2018) a été marquée par les préparatifs et la campagne électorale pour les votations du 25 mars 2018 (élections au Grand Conseil et au gouvernement).

La mise au concours interne pour la candidature au Conseil exécutif a été initiée en octobre 2016 déjà. Les candidatures de Heinz Habegger (Hilterfingen), du président de la commune de Herzogenbuchsee Markus Loosli, de l'élu au Grand Conseil Philippe Müller (Berne) ainsi que du conseiller national Christian Wasserfallen (Berne) sont parvenues dans

les délais jusqu'à mi-janvier 2017. Après un « Road show » dans tous les cercles régionaux les quatre candidats à l'élection au gouvernement se sont présentés lors de l'assemblée des délégués du 31 mars 2017 à l'hôtel National à Berne. Au deuxième tour de scrutin le député au Grand Conseil Philippe Müller a obtenu la majorité absolue avec 115 voix et a été nommé comme candidat PLR pour l'élection au Conseil exécutif.

Le kick-off cantonal du samedi matin 28 octobre 2017 à Bolligen a rassemblé plus de 100 candidats,-tes : - 20 listes pour l'élection au Grand Conseil avec 314 candidats,-tes libéraux-radicaux, Jeunes libéraux-radicaux et membres du nouveau groupe digital-libéral. Le PLR. Les Libéraux-Radicaux du canton de Berne déclara vouloir augmenter ses effectifs au Grand Conseil de 5 membres, défendre le siège à repourvoir de Hans-Jürg Käser par Philippe Müller et maintenir la majorité bourgeoise au gouvernement cantonal.

Les efforts des quatre présidents cantonaux du PLR, de l'UDC, du PBD et de l'UDF ont abouti à l'alliance bourgeoise pour l'élection au gouvernement sous la devise « Avançons ensemble ». Philippe Müller était accompagné de Beatrice Simon (PBD), Christoph Neuhaus (UDC) et de Pierre-Alain Schnegg (UDC).

Le suspens du 25 mars 2018 quant aux résultats des élections s'est amoindri en début de soirée lorsque l'élection de Philippe Müller a été acquise, de même que les trois autres candidats bourgeois et que le maintien de la majorité bourgeoise au gouvernement était maintenue. Plus tard dans la soirée le PLR pouvait se réjouir du gain de trois sièges pour les cercles électoraux Bienne-Seeland, Jura bernois et Thoun. La fraction PLR du Grand Conseil comptera donc 20 membres à partir du 1^{er} juin 2018. Le doublement de la part féminine de 2 à 4 représentantes augmente notre joie, il reste à considérer qu'une part de 20% demeure insatisfaisante et marque une claire sous-représentation de la gent féminine. Je considère le résultat obtenu comme excellent, alors même que le but fixé d'un gain de 5 sièges n'a pas pu être réalisé. Le maintien de notre siège au Conseil exécutif et de la majorité bourgeoise n'était nullement acquis au départ de la campagne. Les élections au Grand Conseil ont confirmé le trend positif de notre parti et nous sommes parvenus à convertir celui-ci par un gain de 3 sièges par rapport aux élections de 2014 (17 sièges). Le « turnaround » du PLR est confirmé et nous nous sommes établis comme troisième force politique du canton.

Tous les candidats,-tes méritent un grand merci pour leur engagement. Je félicite les élus,-es et leur souhaite beaucoup de plaisir et de satisfaction dans leur future activité de parlementaire.

Le PLR. Les Libéraux-Radicaux ont tenu leur propre stand pour la première fois à la Foire de printemps de la BEA du 28 avril au 7 mai 2017. L'emplacement en plein air du stand près de l'entrée de la Place Guisan a bénéficié d'une bonne affluence et fut un succès. Il a été décidé dans la foulée de récidiver en 2018 (04.05.-13.05.2018). La première participation a naturellement connu quelques petites « maladies d'enfance » à guérir lors de l'édition 2018. La présence à la BEA avec un stand renforce l'image du PLR comme parti proche de la population. Un grand merci est adressé aux chargé, -es de mandat, président, -

es de sections, jeunes libéraux-radicaux et membres du PLR ayant pris en charge et assuré la bonne marche du stand.

Les délégués cantonaux se sont retrouvés lors de cinq assemblées à Moutier (Societ'halle), Berne (Hôtel National), Berne-Kirchenfeld (Grande Orangerie Elfenau), Berne (Welle 7) et Krauchthal (Centre communal Rüedismatt). Les propositions de vote suivantes ont été décidées pour les objets cantonaux et fédéraux :

Objets cantonaux (mai 2017 – mars 2018)

Décision du Grand Conseil concernant le crédit de projet pour l'assainissement du trafic Aarwangen - Langenthal Nord	OUI
Décision du Grand Conseil concernant le crédit pour l'aide sociale 2016–2019	OUI
Initiative cantonale « Votons sur les plans d'études »	NON
Participation financière cantonale au projet et à la réalisation du Tram Berne – Ostermundigen	OUI

Objets fédéraux (mai 2017 – mars 2018)

Loi sur l'énergie	OUI
Arrêté fédéral sur la sécurité alimentaire	OUI*
Arrêté fédéral du 17.03.2017 sur le financement additionnel de l'AVS par le biais d'un relèvement de la taxe sur la valeur ajoutée	NON
Loi fédérale sur la réforme de la prévoyance vieillesse 2020	NON
Initiative populaire « Oui à la suppression des redevances radio et télévision (suppression des redevances Billag) »	NON
Arrêté fédéral concernant le nouveau régime financier 2021	OUI*

*Proposition de vote prise par la conférence des présidents cantonaux

Outre les affaires statutaires l'assemblée ordinaire des délégués du 26 avril 2017 a nommé la conseillère nationale Christa Markwalder (Berthoud) et la présidente des JLR Simone Richner (Berne) à la direction cantonale du parti. L'élu au Grand Conseil Hans-Peter Kohler (Köniz) devient président de la commission PLR santé et affaires sociales. Il succède à Franziska Fritschy (Worb), qui s'est retirée après un long engagement au sein de cette commission.

Barbara Freiburghaus (Berne), nommée présidente des Femmes PLR du canton de Berne fait son entrée à la direction cantonale du parti lors de l'assemblée des délégués d'août 2017, succédant à Marlen Bigler (Berne), démissionnaire. En janvier 2018 une modification des statuts a été adoptée donnant la possibilité à des entrepreneur, -es ou à des personnes en fonction dirigeante en entreprise d'adhérer comme entrepreneur, -es dans cette nouvelle organisation. Le député au Grand Conseil Carlos Reinhard (Thoune) est le premier président de cette nouvelle commission du PLR.

Durant la période sous revue les délégués ont accepté cinq papiers de position traitant des thèmes de la finance, de l'économie, de la sécurité publique, de la formation, de la conciliation de la vie professionnelle et de la vie de famille.

La direction du parti s'est réunie à neuf reprises. Les différents ressorts n'ont pas subi de modifications. Je remercie les membres de la direction du parti pour leur bonne et efficace collaboration et leur engagement pour notre parti.

Une excellente collaboration avec la fraction du Grand Conseil est à relever. Je remercie les membres de la fraction brillamment conduite par Adrian Haas (Berne) animée d'un esprit de corps réjouissant. Un remerciement particulier est aussi adressé à Adrian Haas (Berne) chef de fraction et à ses deux vice-présidents Peter Flück (Interlaken) et Hans-Rudolf Saxer (Gümligen). Par ailleurs je vous renvoie au rapport du président de fraction (document suivant ci-joint).

Les sections locales et régionales ont été actives, que ce soit pour les campagnes électorales ou dans la constitution de la base de notre parti. Une satisfaction particulière vient du fait qu'après la création de nouvelles sections (Bas-Vallon et Niedersimmental) en 2017 deux nouvelles sections (Oberburg et Centre Vallon) ont été constituées au début de 2018. Lors de l'assemblée ordinaire des délégués du 2 mai prochain ces deux nouvelles sections se présenteront et rejoindront le parti cantonal. Je remercie toutes les présidences, membres de comités, chargé,-es de mandats pour le travail accompli pour le parti.

J'ai régulièrement participé aux conférences des présidents de parti cantonaux (CPC) et assemblées des délégués suisses accompagné par mon secrétaire général Stefan Nobs. Nous avons pu exercer régulièrement notre potentiel de vote grâce au nombre substantiel des délégués du canton de Berne. Mes remerciements à Mme Heidi Charles (Muri-Berne) qui organise et coordonne la délégation bernoise avec engagement et compétence. Le « meet & greet » en présence du conseiller fédéral Ignazio Cassis sur l'« Eisplanade Biel/Bienne » mérite d'être particulièrement mentionné : ce fut une bonne idée et un vif succès pour lancer la campagne électorale dans le nord du canton (Seeland/Bienne/Jura bernois). Je dis chaleureusement « merci » à Dora Andres, la nouvelle présidente du Club des supporters PLR et à sa secrétaire Trix Pfenninger.

La salve de « merci » inclut encore les Femmes PLR du canton de Berne et les Jeunes Libéraux-Radicaux du canton de Berne. Les présidences respectives de Barbara Freiburghaus et Simone Richner ont animé de nombreuses activités. La promotion des femmes et de la relève sont très importantes pour notre parti !

Le secrétariat du parti a subi une réorganisation et un départ à la retraite en 2017. Le potentiel des ressources humaines du secrétariat a progressé par le remplacement du temps partiel de Patricia Rugoletti par un poste de stagiaire à 80%. Le stagiaire Tim Jaggi (Berne/Lenk) a débuté en août 2017 pour une période d'un an au secrétariat du parti.

Fin janvier 2018 Béatrice «Trix» Pfenninger (Bolligen) est partie en retraite méritée après 29 ans d'activité comme secrétaire du parti PLR Les Libéraux-Radicaux. De 1989 à 1998 elle œuvra au PLR de la Ville de Berne et dès 1999 au parti cantonal. Pendant ces 29 ans au PLR «Trix» a collaboré avec sept présidents du parti cantonal et trois chargés d'affaires cantonaux.

Je remercie Trix Pfenninger pour son long engagement en faveur du parti cantonal et lui souhaite « tout de bon » pour cette nouvelle tranche de vie, beaucoup de projets captivants et de beaux instants reposants !

Kathrin Hayoz a débuté son activité au secrétariat du parti début janvier 2018. Elle est bien connue au sein du parti comme ancienne présidente de la section de Lyss et du cercle électoral Bienne-Seeland Elle dispose également d'un important réseau et de nombreuses connaissances. Je me réjouis de notre collaboration et lui souhaite une cordiale bienvenue.

J'adresse mes remerciements à l'ensemble du team du secrétariat central dirigé par Stefan Nobs (Lyss) pour le travail accompli.

Avec toute ma reconnaissance

Pierre-Yves Grivel, Biel/Bienne
Président cantonal PLR

3. Jahresbericht 2017 des Fraktionspräsidenten im Grossen Rat



3.1. Vorbemerkung

Im Bericht möchte ich zunächst einige Gedanken zum Mehrheitswechsel in der Regierung seit Mitte 2016 äussern, um sodann beispielhaft auf einzelne Geschäfte zu sprechen kommen.

3.2. Zum Mehrheitswechsel in der Regierung ab Mitte 2016

Bis zu den Ersatzwahlen im April 2016 bzw. bis Ende Juni 2016 wurde der Kanton Bern während gut 10 Jahren von einer rot-grünen Mehrheit regiert. Seit Juli 2016 sind nun wieder die grössten Parteien ihrer Wählerstärke entsprechend in der Regierung vertreten. Die «Cohabitation bernoise» mit einer rot-grünen Regierung und einem bürgerlich dominierten Parlament ist somit seit nunmehr 1 / ½ Jahren Geschichte. Aus bürgerlicher Sicht war der Wechsel natürlich zu begrüssen. Zu oft hatten Kontroversen namentlich in der Gesundheitspolitik, der Energiepolitik und teilweise auch in der Finanzpolitik zu ineffizienten Reibungen oder zur Verzögerung von Geschäften geführt.

Wer nun allerdings der Meinung war, es würde mit dem Mehrheitswechsel alles auf den Kopf gestellt, dürfte sich getäuscht haben. Zum einen wirkte ja bisher schon die Tatsache, dass Regierungsgeschäfte – sofern sie vom Parlament zu genehmigen waren - im Grossen Rat jeweils korrigiert werden konnten, präventiv und disziplinierend auf die Regierung. Oder anders gesagt: Der Grosse Rat hatte in der Vergangenheit die Regierungsgeschäfte wenn nötig gewissermassen «eingemittet», weshalb der Mehrheitswechsel in der Regierung auch nicht ein Kurswechsel um 180 Grad bedeutete. Andererseits konnte auch die neue Mehrheit nicht vom ersten Tag an Akzente setzen, zumal sie noch mit Altlasten der vergangenen 10 Jahre zu kämpfen hatte bzw. hat. Insbesondere die angespannte Finanzlage des Kantons Bern, welche durch eine zu wenig restriktive Ausgabenpolitik bewirkt worden ist, lässt sich nicht auf die Schnelle korrigieren. Immerhin ist die neue Mehrheit bemüht, endlich Handlungsspielraum für eine notwendige Senkung der Steuerbelastung der Unternehmen und später auch der natürlichen Personen zu schaffen, wenn auch aus FDP-Sicht in zu bescheidenem Ausmass. Auch ist es dem neu zusammengesetzten Regierungsrat gelungen, in der führungsmässig verwaisten Gesundheits- und Fürsorgedirektion Ordnung zu schaffen und eine verlässlichere Partnerschaft für die Gesundheitsinstitutionen aufzubauen. Schliesslich ist die Zusammenarbeit der bürgerlichen Grossratsmehrheit mit «ihren» Regierungsräten offener geworden.

Letztlich bleibt noch anzufügen, dass weder die bürgerliche Mehrheit im Regierungsrat noch die bürgerliche Mehrheit im Grossen Rat ein gleichgeschalteter Block sind. Die Vielzahl von bürgerlichen Parteien erschwert nach wie vor zeitweise eine Mehrheitsfindung, weil eine Eigenprofilierung der jeweiligen Partei dann am besten gelingt, wenn man von der Mehrheits-Meinung abweicht. Die mediale Aufmerksamkeit ist halt demjenigen am meisten gewiss, der gegen den Mainstream schwimmt, selbst wenn er dabei vergisst, wer eigentlich seine Freunde sind.

Um Mehrheiten für bürgerliche Anliegen (auch für FDP-Anliegen) zu erreichen, waren jeweils Allianzen von FDP, SVP und BDP (und EDU) notwendig. Die so genannte Mitte wie EVP und GLP haben sich bisher meist als unzuverlässige Partner ausgezeichnet, indem sie oft mit links paktierten oder unkenntlich lavierten. Allerdings ist bei der GLP in der letzten Zeit wohl als Folge personeller Veränderungen eine gewisse Annäherung an die Bürgerlichen zu vermerken. Die Zukunft wird weisen, ob daraus eine verlässliche Partnerschaft wird.

Die bürgerliche Mehrheit „funktionierte“ in den wichtigen Fragen (Finanz-, Steuer-, Wirtschafts-, Bau-Verkehrs-, Gesundheits- und Bildungspolitik) in der gesamten Legislatur im Grossen und Ganzen gut, auch wenn einige wichtige Abstimmungen zur Zitterpartie (z.B. betreffend Ansatz der Mehrwertabschöpfung bei Einzonungen) verkamen oder wie dargelegt Eigenprofilierungsübungen zum Opfer fielen.

Die FDP brachte dank dieser Allianz zahlreiche ihrer Anliegen – leider wie immer bloss im Sinne kleiner Schritte - durch. Die Bilanz fällt daher insgesamt positiv aus, wobei auch einige Niederlagen zu verzeichnen waren.

In der Folge seien einige Geschäfts beispielhaft aufgezeigt. Die Aufzählung ist eine Auswahl und **beschränkt sich auf solche Anliegen, die von der FDP eingebracht worden sind**. Selbstverständlich brauchte es bei vielen anderen (vorab bürgerlichen) Geschäften ebenfalls die Unterstützung der FDP, damit diese im Rat Erfolg hatten.

3.3. Geschäfte, bei denen FDP-Ideen Erfolg hatten (ein paar Beispiele):

- Junisession 2014: FDP-Motion Standesinitiative zur Beförderlichen Behandlung der Engpassbeseitigung auf der A6 zwischen Bern-Wankdorf und Muri. Sie wurde mit 116 zu 23 Stimmen überwiesen.
- Septembersession 2014: FDP-Motion betr. ausländische Fahrende. Mit dem FDP-Vorstoss wurde die Kantonsregierung beauftragt, beim Bund vorstellig zu werden, um die Zuständigkeit für Schaffung, Betrieb und Finanzierung von Standplätzen für ausländische Fahrende grundsätzlich dem Bund zu zuweisen. Dem Regierungsrat, der die Motion zur Annahme empfahl, wurde damit der Rücken gestärkt. Im Rat war der Vorstoss kaum bestritten. Er stimmte mit 130 gegen 10 Stimmen bei 4 Enthaltungen zu.
- Januarsession 2015: Im Rahmen der Kulturpflegestrategie wurde eine von der FDP eingebrachte und der Bildungskommission etwas modifizierte Planungserklärung angenommen, wonach die Denkmalpflege beauftragt wird, innerhalb von 5 Jahren den Status von schutzwürdigen und erhaltenswerten Objekten und Gebäudegruppen im Inventar des Kantons und der Gemeinden (inkl. Stadt Bern) zu überprüfen, wobei die Anzahl der Gebäude nach der Überprüfung 6 Prozent des Gesamtgebäudebestandes nicht überschreiten soll. Diese Idee hat dann auch in der Revision des Baugesetzes Einzug gefunden (Januarsession 2016: 7%-Ziel innert 5 Jahren).
- Junisession 2015: Auf Antrag der FDP wurde im Steuergesetz 2016 der Abzug für Kinderdrittbetreuung von CHF 3'100 auf CHF 8'000 erhöht. Dies in der Hoffnung, einen Anreiz dafür zu schaffen, dass vor allem Frauen vermehrt in den Arbeitsprozess integriert werden können und damit das Problem des Fachkräftemangels etwas gelindert werden kann.
- Junisession 2015: FDP-Motion betreffend eine Gesundheitsstrategie. Schon bei der parlamentarischen Beratung der Regierungspolitik 2015 bis 2018 hatte der Grosse Rat mit einer Planungserklärung eine Gesundheitsstrategie verlangt. Mit der Motion doppelte die FDP nach und wurde vom Rat einstimmig unterstützt.
- Septembersession 2015: Mit 110 zu 36 Stimmen stimmte der Rat einer von der FDP initiierten Motion der bürgerlichen Fraktionspräsidenten betr. Stellensteuerung in der Kantonsverwaltung zu. Dadurch (das heisst mit deren Umsetzung im Rahmen der Revision des Personalgesetzes per 1.1.2016; vgl. Art. 7a neu) erhält der Grosse Rat die Möglichkeit, mehr Einblick in die

Verwaltung zu gewinnen und via Produktgruppenbudgets auch steuernd einzugreifen. Der Regierungsrat muss dem Grossen Rat nun jährlich einen Stellenplan vorlegen, welcher im Sinne einer Übersicht alle unbefristeten Stellen in den Direktionen und der Staatskanzlei enthält. Nicht überwiesen wurde leider eine zweite Forderung der Motion, die Höchstzahl der unbefristeten Stellen dem Rat jährlich zur Genehmigung zu unterbreiten. Obwohl die Fraktionspräsidenten von BDP und GLP Mitmotionäre waren, unterstützten sie dieses Vorhaben nicht (mehr).

- Septembersession 2015: FDP-Motion für eine leistungsorientierte Schulbildung. Die FDP-Motion verlangte, „dass wieder ein verstärkt leistungsorientierter Schulunterricht an den kantonalbernerischen Volksschulen etabliert wird“. Mit 81 zu 67 Stimmen stellte sich der Rat hinter die Forderung der FDP.
- Septembersession 2015: FDP-Motion betreffend Anerkennung der Unteren Altstadt von Bern als Tourismusgebiet. In der touristisch geprägten Unteren Altstadt von Bern sollen die (Familien geführten) Läden künftig länger geöffnet bleiben. Mit 74 zu 65 Stimmen bei 7 Enthaltungen überwies der Grosse Rat einen entsprechenden FDP-Vorstoss. Unterstützende fanden sich bei SVP, BDP und GLP. Der Regierungsrat wird dem Parlament nun eine Gesetzesänderung vorlegen (nachdem er zunächst darauf verzichten wollte). Zu beachten ist, dass die Motion dem Gesetzgeber Varianten offenlässt. Die Motion verlangt nämlich nicht à tout prix eine Gleichstellung mit der Regelung betreffend Grindelwald, Interlaken etc. (die da hiesse, jeden Tag – natürlich fakultativ - bis 22:30 Uhr offen zu halten). Sie lässt es auch zu, für die Berner Innenstadt eine Sonderregelung zu treffen. Das Hauptanliegen der FDP war nämlich, dass die vielen Touristen am Sonntag nicht vor verschlossenen Türen der (Souvenir-)Läden stehen.
- Januarsession 2016: Der Grosse Rat setzte mit der Unterstützung einer überparteilichen Motion, welche von Peter Flück (FDP) angeführt wurde, ein Zeichen, damit die Interessen von Velo-, Mountainbike und Fussverkehr innerhalb des Fachbereichs Langsamverkehr gleichwertig vertreten werden.
- Januarsession 2016: Annahme einer FDP-Motion mit 85 zu 49 Stimmen, welche verlangte, die gastgewerbliche Einzelbewilligung für kleinere Veranstaltungen aufzuheben sei.
- Januarsession 2016: Im Rahmen der Revision des Baugesetzes ist es der FDP gelungen, gemeinsam mit den anderen bürgerlichen Parteien für eine Vorlage zu sorgen, die kein Referendum nach sich zog und nur die notwendigsten zusätzlichen Einschränkungen beinhaltete.
- Märzsession 2016: FDP-Finanzmotion betreffend notwendige Schritte zur Steuersenkung. Mit einer viel beachteten Motion verlangte die FDP 1. eine Senkung der Steueranlage um $\frac{1}{2}$ Steuerzehntel, also um rund CHF 70 Mio. im Budget 2017 und dann 2. eine zusätzliche Senkung um einen $\frac{1}{2}$ Steuerzehntel ab dem Budget 2018. Im Weiteren verlangte sie (3.), dass im AFP 2018-2020 die Umsetzung der Steuerstrategie berücksichtigt wird, was heisst, dass man den finanzpolitischen Handlungsspielraum mittelfristig vergrössern muss. Während im Punkt 1 nur FDP und SVP zustimmten, d.h. die Motion abgelehnt wurde, hatte die FDP in den Punkten 2 und 3 dank SVP, BDP und GLP Erfolg. Dies bedeutete nun, dass die Regierung im Aufgaben- und Finanzplan 2018-2020 eine Steuersenkung um einen $\frac{1}{2}$ Anlagezehntel sowie Handlungsspielraum (= Ueberschüsse) zwecks Umsetzung der Gewinnsteuersenkung im Rahmen der Unternehmenssteuerreform III einplanen musste. Leider hat der Regierungsrat die Motion bis heute nicht umgesetzt und mit dem Geschäftsbericht abschreiben lassen.
- Junisession 2016: FDP-Motion betr. Kostenverursacher von unbewilligten Demonstrationen. Mit einer Motion verlangte die FDP-Fraktion, dass der Regierungsrat im Rahmen der Revision des Polizeigesetzes eine Grundlage schafft, damit Veranstaltern und Teilnehmern von unbewilligten Demonstrationen die Kosten des Polizeieinsatzes ganz oder teilweise überbürdet werden können. Dank der Unterstützung der bürgerlichen Parteien sowie Teilen der EVP und der GLP wurde der Vorstoss mit 89:47 Stimmen sehr deutlich überwiesen. Das nun in der Januarsession 2018 behandelte Polizeigesetz enthält die verlangten Bestimmungen.

- Septembersession 2016: Der Rat stimmte mit 82 zu 58 Stimmen einem Postulat Vogt (FDP) zu, mit welcher die eine Ueberprüfung der freie Halbtage an Gymnasien und Fachmittelschulen verlangte.
- Märzsession 2017: Motion betreffend Güterabwägung auch in der Archäologie. Der Grosse Rat stösst sich regelmässig an den sehr hohen Kosten, welche mit archäologischen Grabungen verbunden sind. Mit einer Motion unter der Federführung von Corinne Schmidhauser (FDP) wollten deshalb die Fraktionen von SVP, FDP und EDU und BDP das Denkmalpflegegesetz etwas abschwächen. Heute sieht dieses bei archäologischen Funden im Rahmen eines Bau- oder Abbauprojektes nur zwei Möglichkeiten vor, nämlich auf das Vorhaben zu verzichten und die Funde im Boden zu belassen oder eine Rettungsgrabung vorzunehmen. Es fehlt eine Realisierung des Projekts mit einem Verzicht auf jegliche archäologische Massnahmen. Deshalb wollten die Motionäre eine Güterabwägung zwischen Archäologie und öffentlichen oder privaten Interessen im Gesetz verankern, das heisst trotz archäologischen Funden soll ein Projekt künftig bewilligungsfähig sein, auch wenn keine Rettungsgrabung vorgenommen wird. Die Regierung legte dar, dass das Anliegen mit der heutigen Praxis erfüllt sei, weshalb der Vorstoss überwiesen und dann gerade abgeschrieben wurde.
- Märzsession 2017: FDP-Motion für ein Programm ESP-Wohnen. Mit einer Motion verlangte die FDP, ein «Programm ESP Wohnen» zu starten, mit welchem Gemeinden, die aktiv Innenentwicklungsprojekte anpacken, unterstützt werden können. Dabei ging es nicht um einen neuen Wettbewerb ESP Wohnen und auch nicht um einen neuen Kredit, sondern um eine neue Schwergewichtsbildung und die Mitfinanzierung von Grundlagen und Planungen der Gemeinden im Rahmen der bestehenden gesetzlichen Vorgaben (Planungsfinanzierungsverordnung) sowie des kommenden Rahmenkredites 2020-2023. Die FDP war überzeugt, dass die Herausforderungen der Gemeinden bei der Siedlungsentwicklung gegen Innen sehr gross sind, weshalb es nur mit entsprechendem Know-how und entsprechenden finanziellen Ressourcen möglich sei, die vielen Widerstände zu überwinden. Der Regierungsrat teilte zwar grundsätzlich diese Auffassung, befürchtete jedoch personelle und finanzielle Mehrbelastungen. Das Kantonsparlament war aber anderer Meinung und überwies den Vorstoss deutlich.
- Märzsession 2017: Im Rahmen des Dekretes zur Neubewertung der Liegenschaften wurde ein von der FDP initiiertes Antrag gutgeheissen, wonach ein Medianwert von 70% anzustreben ist. Die Mehrbelastung der Hauseigentümer durch die Neubewertung beträgt zwar auch so noch 115 Millionen Franken aber immerhin gegenüber dem Regierungsvorschlag (Median: 77%) 54 Millionen Franken weniger. Der Grossratsbeschluss wurde übrigens unverständlicherweise einzig von der Stadt Bern und einer wahrscheinlich montierten Privatperson angefochten.
- Junisession 2017: FDP-Motion betr. elektronische Aufschaltung von Amtsblatt des Kantons Bern und Feuille officielle du Jura bernois. Mit einer Motion verlangte die FDP, dass dem Zeitgeist entsprechend künftig auf Papier verzichtet und das Amtsblatt im Internet aufgeschaltet werden soll. Der Regierungsrat wollte den Vorstoss nur als Postulat zur Prüfung entgegennehmen. Er wurde aber dann mit 112:0 Stimmen als verbindliche Motion überwiesen.

4. Selbstverständlich gab es auch Misserfolge (ein paar Beispiele):

- Junisession 2015: Die FDP stellte den Antrag, die Gewinnsteuern für Firmen leicht zu senken (Senkung der heutigen dritten Tarifstufe von 4.60% auf 4.10%). Dies um zu verhindern, dass der Kanton Bern im interkantonalen Vergleich erneut absackt bzw. sich per 2017 auf Rang 17 platzieren könnte gegenüber einem Rang 23 bei Untätigkeit. Der Antrag wurde abgelehnt und Rang 23 ist heute Tatsache. Nun muss mit dem Steuergesetz 2019 korrigiert werden.
- Novembersession 2017: Der Antrag der FDP auf eine minimale Senkung des Einkommenssteuertarifs wurde im Rahmen der Revision des Steuergesetzes 2019 abgelehnt. Nun bleibt die Spitzenbelastung im Kanton Bern bis auf Weiteres bestehen.

- Novembersession 2017: Der Kompromissantrag der FDP zum BKW Beteiligungsgesetz, wonach für die Reduktion der Beteiligung unter 50% vorgängig eine Ermächtigung mittels Grossratsbeschluss hätte eingeholt werden müssen, wurde abgelehnt. Nun bleibt der Kanton Bern zwingend Mehrheitsaktionär mit dem gesamten Risiko.

Adrian Haas, Bern
Fraktionspräsident

5. Jahresbericht FDP.Die Liberalen Frauen

5.1. Neue Präsidentin



Marlene Bigler



Barbara Freiburghaus

Das Jahr startete mit einer Analyse der Rolle und Funktion der FDP Frauen innerhalb der Kantonalpartei. Die Wichtigkeit der FDP Frauen und ihrer möglichst selbstbestimmte politische Positionierung wurde erneut unterstrichen.

Im ersten Halbjahr konnten wir wieder mit einem Team aus FDP-Politikerinnen aus der ganzen Schweiz für den Frauenlauf in Bern motivieren.

Im Frühling 2017 trat Präsidentin Marlen Bigler aus beruflichen Gründen von ihrer Funktion zurück. Marlen Bigler danken wir an dieser Stelle nochmals für ihr Engagement für die Sache der FDP Frauen. Eine Findungskommission mit Kathrin Hayoz und Beatrice Lüthi wurde beauftragt, der Mitgliederversammlung geeignete Nachfolgerinnen vorzuschlagen.

Anlässlich der Mitgliederversammlung vom August 2017 wurde Barbara Freiburghaus als neue Präsidentin gewählt. Sie hat ihr Amt mit viel Freude und Engagement angetreten.

Ende Jahr trat Kathrin Hayoz aus dem Vorstand zurück, da sie im Februar 2018 ihre neue Stelle im Sekretariat der kantonalen FDP antritt. Wir bedauern dies sehr und danken ihr für ihren Einsatz.

Der Vorstand setzt sich zurzeit wie folgt zusammen:

Barbara Freiburghaus, Notarin, Stadträtin Bern, Mitglied der kantonalen Parteileitung

Vivianne Esseiva, Portfoliomanagerin bei der Zähringer Privatbank und Stadträtin Bern

Lenka Kölliker, Vize-Direktorin im Risk Management bei der KPMG AG, Präsidentin FDP Worb und Gemeinderätin

Beatrice Lüthi, Fürsprecherin, Vizepräsidentin der FDP.Die Liberalen Langenthal

Claudine Esseiva, senior consultant bei furrerhugi, Mitglied FDP Parteileitung Stadt Bern und Stadträtin Bern

Stephanie Anliker, Politologin, Stv. Leiterin Parlamentsgeschäfte / wissenschaftliche Mitarbeiterin Bundesratsgeschäfte Generalsekretariat VBS, Bern

Michèle Garraux, lic.rer.pol. Geschäftsführerin der Kanzlei für Personal und Organisation, Muri b. Bern

Der Vorstand unter der neuen Präsidentin hat sich im Oktober und Dezember zu Sitzungen getroffen und dabei einerseits eine Umfrage gestartet (die Resultate werden im 2018 veröffentlicht) und einen Schwerpunkt gesetzt für 2018 mit Kursen wie „Auftrittskompetenz“; weitere werden folgen.

Als eine der ersten Aufgabe nahm die neue Präsidentin und der Vorstand die Erarbeitung des Positionspapieres zu Vereinbarkeit von Familie und Beruf für die FDP Kanton Bern in Angriff. Unser Vorschlag wurde im ersten Quartal 2018 von den Delegierten verabschiedet.

Das traditionelle Diner der FDP Frauen fand dieses Jahr in Burgdorf statt. Als Referentin hat uns Christa Markwalder aus ihrem Präsidentialjahr von spannenden, amüsanten, skurilen und emotionale Anekdoten berichtet. Gefreut hat uns insbesondere die grosse Anzahl an Anmeldungen und die Teilnahme unseres kantonalen Präsidenten Pierre-Yves Grivel und von Stefan Nobs, Geschäftsführer und Parteisekretär.

Der Rückblick auf das Jahr zeigt klar, dass die FDP Frauen ein generationenübergreifendes Netzwerkwerk ermöglichen.

Barbara Freiburghaus, Bern
Präsidentin

Vivianne Esseiva, Bern
Vizepräsidentin

		
Vivianne Esseiva, Vizepräsidentin	Lenka Kölliker	Stephanie Anliker
		
Beatrice Lüthi	Michèle Garraux	Claudine Esseiva

6. Mitgliederbestand per 28. Februar 2018

	2016	2017
Kreise		
Bern-Stadt + Romands de Berne et environ	412	406
Biel-Seeland	1'041	1'040
Emmental	338	338
Jura bernois	331	324
Mittelland Nord und Süd	1'727	1'711
Oberaargau	587	603
Oberland	659	646
Thun	448	428
Total (Bestand per Stichtag)	5'543	5'496
Sympathisant/-innen	1'258	1'279

7. Organe per 31. Dezember 2017

7.1. Parteileitung

Parteipräsident	Pierre-Yves Grivel, Biel/Bienne
Vizepräsidentin / Ressort Wahlen	Franziska Vogt, Oberdiessbach
Vizepräsident / Ressort Politik	Philippe Müller, Bern
Fraktionspräsident	Adrian Haas, Bern
Regierungsrat	Hans-Jürg Käser, Langenthal
Finanzen	Thomas Stauffer, Kehrsatz
Marketing/Mitgliederwerbung	Franziska Hügli, Muri
Vertretung FDP Frauen	Barbara Freiburghaus, Bern
Beisitzerin, Nationalrätin	Christa Markwalder, Burgdorf
Vertretung Jungfreisinnige	Simone Richner, Bern
Ressort Sektionen und Kreise	Bernhard Schüpbach, Frutigen
Geschäftsführer	Stefan Nobs, Lyss

7.2. Parteisekretariat

Geschäftsführer	Stefan Nobs, Lyss
Sekretariat	Béatrice Pfenninger, Bolligen
Praktikant	Tim Jaggi, Bern

7.3. Fraktion FDP.Die Liberalen im Grossen Rat

Stefan Costa, Langenthal
Peter Flück, Interlaken
Beat Giaouque, Ittigen
Pierre-Yves Grivel, Bienne
Adrian Haas, Bern
Hubert Klopfenstein, Zweisimmen
Hans-Peter Kohler, Spiegel b. Bern
Peter Moser, Biel
Philippe Müller, Bern
Carlos Reinhard, Thun
Hans-Rudolf Saxer, Muri
Hans Schär, Schönried
Corinne Schmidhauser, Interlaken
Peter Sommer, Wynigen
Marianne Teuscher, Roggwil
Hans-Rudolf Vogt, Oberdiessbach
Dave von Kaenel, Villeret

7.4. Rekurs- und Schiedskommission

Alfred Rentsch, Pieterlen
Franz Stämpfli, Innertkirchen
Dolores Dana, Bern

7.5. Kontrollstelle

Helene Blatter, Ittigen
Meta Marti, Boll

8. Vertretungen in den kantonalen Gerichtsbehörden

Obergericht

Jean-Luc Niklaus, Biel
Christine Pfister Hadorn, Bern
Adrian Studiger, Bern

Verwaltungsgericht

Ruth Fuhrer, Belp
Bernard Rolli, Bienne
Peter Schütz, Köniz